

Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 18. Mai 2023 in Priors Garten im Kloster Loccum

Thema: Gegen Krisendepression und das Gefühl, alles zerbröselt – Christus eröffnet neue Horizonte, lädt ein, den Blick zu heben

Vorspiel des Posaunenchores

Begrüßung (Arend de Vries)

Lied: Morgenglanz der Ewigkeit... 450,1-3

Psalm 47... 726 im Wechsel (Leitung Michael Kalla und Andreas Körner)
Ehr sei dem Vater...

Kyriegebet (Michael Kalla und Andreas Körner) mit Lied 119 (Vers 1,2,4)

Gebet (Michael Kalla oder Andreas Körner)

Gloria-Lied: Gottes Liebe ist so wunderbar... (Sönke von Stemm)

Lesung: Lukas 24,50-53 (Corinna Diestelkamp)

So wunderbar groß! Unser ganzes Leben feiert das! Und besonders heute, am Vatertag – Ihr wisst ja: da feiern wir, dass Jesus zum Vater im Himmel gegangen ist, zu seinem und zu unserem Vater.

Nach seinem Tod war Jesus ja seinen Jüngern wieder begegnet. War bei ihnen, hat mit ihnen gegessen, geredet, ihnen Mut gemacht.

Ich lese uns vor, wie von diesem Tag im Lukasevangelium erzählt wird, im 24. Kapitel:

⁵⁰Jesus führte seine Jünger aus der Stadt hinaus bis nach Betanien.

Dann hob er die Hände und segnete sie.

⁵¹Noch während er sie segnete, entfernte er sich von ihnen und wurde zum Himmel emporgehoben.

⁵²Sie fielen zu Boden und beteten ihn an.

Dann kehrten sie voller Freude nach Jerusalem zurück.

⁵³Sie verbrachten die ganze Zeit im Tempel. und lobten Gott.

Anspiel (Joachim Diestelkamp und Kinderkonfirmanden): Mit dem Teleskop den Himmel Gottes suchen

Überleitung zum Glaubensbekenntnis (Corinna Diestelkamp)

Im Himmel das Kreuz entdecken, oder im Kreuz den Himmel. Alle Christen auf der Welt sehen da einen Zusammenhang. Und wenn sie Gott mit dem Glaubensbekenntnis loben, dann kommt darin das Kreuz vor und der Himmel. Und die Kirche, die daraus entstanden ist. Sie wird

„weltumfassend“. Was auf griechisch „katholisch“ heißt. Im Kampf um die Reformation der Kirche wurde das Wort zum Namen für eine Teilkirche – die katholische. Und die evangelische hat an die Stelle im Glaubensbekenntnis „christlich“ eingesetzt. Weil die Kirche auf Christus bezogen ist, immer. Das glauben beide Kirchen. Deshalb, wenn wir jetzt unseren Glauben gemeinsam bekennen, können wir christlich sagen oder katholisch – beides ist für beide Kirchen richtig.

Glaubensbekenntnis

Predigt (Corinna Diestelkamp)

1. Wie sieht der Himmel aus?

- Blau. Weite, unerreichbar, endlos. Blau steht für die Sehnsucht, für die Hoffnung. Für Träume....
- Oder: Wolken, Engel, Harfenspiel. Nicht für jede/n das Richtige, ständiger Gesang. Aber erzählt von: Musik, Leichtigkeit, kein Stress. Fliegen, baden in Gottes Nähe.
- Oder: da treffe ich wieder, die ich so sehr vermisse. Und geliebt habe. Keine Tränen, kein Schmerz, nur Liebe.

Himmel – der Ort, wo unsere Sehnsucht erfüllt wird.

Ob es diesen Ort gibt?

Joachim hat ihn nicht orten können mit seinem tollen Teleskop.

Ihr Kinder habt ihn ausgelacht. Den Himmel Gottes kann man doch nicht sehen!

2. Doch, kann man. Allerdings weniger mit dem Teleskop. Jesus hat viel vom Himmel erzählt. Übrigens: das war damals auch eine Art, von Gott zu sprechen. Fromme Menschen haben sich gescheut, den Namen Gottes auszusprechen. Der war ihnen zu heilig. Da haben sie einfach: „der Name“ gesagt. Oder eben auch: „die Himmel“.

Was Jesus sich vorgestellt hat?

- Ein Arbeitgeber, der alle gleich bezahlt, egal wie lange sie gearbeitet haben. Egal, wo sie herkommen und wie qualifiziert sie sind. „Bedingungsloses Grundeinkommen“.
- Ein Fest, wo die feiern, die nicht eingeladen waren. Die von der Straße.
- Blinde sehen, Ausgegrenzte werden in die Gemeinschaft aufgenommen, Taube hören, und für die Armen gilt das Evangelium.
- Wer im Himmel groß sein will, bedient die anderen.
- Himmel – ein versteckter Schatz. Ein Samenkorn, das wächst und treibt. Salz in der Suppe, Hefe im Teig, Licht im Dunkeln.

In diesen Himmel wird Jesus gehoben. Erzählt Lukas.

Ihr wisst es ja längst: wenn Jesus vom Himmel erzählt, dann findet das hier auf der Erde statt. Himmelfahrt geht also vielleicht gar nicht nach oben? Vielleicht macht Jesus eher so ein paar Schritte voraus, Richtung Himmel, Richtung Gott. Und lädt seine Freund*innen ein, auch Richtung Himmel loszufliegen.

3. Wir hier in Loccum haben vielleicht gar nicht die größte Sehnsucht nach dem Himmel. Wir haben's ja wirklich schon so himmlisch schön (es könnte nur etwas wärmer sein!). Da könnte es auch schonmal einfach bequem werden, NICHT loszufliegen Richtung Himmel. Da gibt es Menschen, die richtig verzweifelt nach dem Himmel suchen. Die wollen so gern in Freiheit leben. Die wollen arbeiten um die Familie zu unterstützen. Die wollen ohne Angst leben. Manche denken, bei uns ist der Himmel. Aber finden sie ihn?

Erstmal ist da die Turnhalle gewesen oder das Aufnahmelager, die schwere Sprache und das Heimweh. Das verschwindet auch nicht einfach. Der Himmel scheint nur ab und zu durch, beim Waldspaziergang oder wenn jemand an der Tür klingelt und eine Tüte Kleidung abgibt. Ein bisschen blau, ein bisschen Himmel.

Gott sei Dank.

Himmelfahrt ist ein Abschiedsfest. Jesus entfernt sich – er hat seine Jünger auf die Spur des Himmels gesetzt. Voller Freude, heißt es bei Lukas, kehrten sie nach Jerusalem zurück. Nicht traurig, sondern mit neuem Tatendrang. Toll, oder? Vielleicht hat Lukas das ein bisschen idealisiert.

Aber ich nehme mit:

Unser Abschied soll uns nicht traurig machen. Überall will der Himmel auf die Erde kommen. Türen auf, Herzen auf, Ohren auf, Münder auf, Portemonnaies auf, damit es Himmel wird. Voller Freude. Hier in Loccum und Rehburg und in Bad Rehburg und in Münchenhagen und in Wiedensahl und in..... und in Radenbeck bestimmt auch. Da ziehen wir hin.

Also, wie sieht der Himmel aus? Blau? Vielleicht auch grün? Oder bunt? Da treffe ich meine Lieben? Oder auch die Fremden? Gott arbeitet dran, und wir mit. Amen.

Lied: Himmel, Erde, Luft und Meer... 504,1-3+6

Kollekten-Ankündigung und weitere Mitteilungen

Lied: Wie lieblich ist der Maien... 501,1-4

Fürbitten (Matthias Wilke und weitere aus allen teilnehmenden Gemeinden)

Einleitung: Matthias Wilke

St. Nicolai:

Du Gott unseres Lebens,
wir danken Dir, dass Du da bist - und dass wir leben dürfen.

Alles Leben hast Du geschaffen.

Alles Leben hast Du erlöst, befreit.

Dir möchten wir danken: alle zusammen, hinweg über das, was uns trennt - in den Kirchen, in unseren Dörfern, und trennt in unserer Gesellschaft.

Wir bitten Dich: Weise uns den Weg, Gott, und geh mit uns mit!

Alle singen:

1) Weise uns den Weg Gott, geh mit! Begleite du uns, Gott, Schritt für Schritt. Wo wir stolpern, straucheln, zagen, wo uns Angst lähmt, zu versagen: Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

St. Marien:

Wir bitten Dich für alle unter uns und in unserer Nachbarschaft, die heute nicht in die Sonne lächeln mögen. Wir denken vor Dir an die, von denen wir wissen:

Dass sie einsam sind... vielleicht weit weg von zuhause...;

bitten Dich für die, von denen wir wissen, dass sie sich sorgen, weil Krankheit ihr Leben schwer macht; Angst sie bedrückt.

Wir bitten Dich für die Menschen, die unter den Kriegen leiden.

Wir versuchen viel, um einander gute und Frieden suchende Mitmenschen zu sein, wollen einander nicht leiden sehen – und doch...

Wir bitten Dich, Gott, zeig uns den Weg – geh mit!

Alle singen:

2) Weise uns den Weg Gott, geh mit! Behüte du uns, Gott, Schritt für Schritt. Wo wir zweifeln, hadern, ringen, wo wir nichts zustande bringen. Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

Münchehagen:

Wir bitten dich, Du Schöpfer allen Lebens, für unsere bedrohte Erde, das Wasser, den Boden, die Luft – und alle, die auf ihr und von ihr leben:

Wir bitten Dich für die Pflanzen, Tiere und Menschen. Wir suchen und ringen miteinander um die richtige Weise, den Boden zu bebauen, das Licht der Sonne, den Wind wertzuschätzen, die Schöpfung zu bewahren.

Öffne uns die Augen, das Herz – weise uns den Weg, Gott, und geh mit!

Alle singen:

3) Weise uns den Weg Gott, geh mit! Beflügele du uns, Gott, Schritt für Schritt. Wo wir suchen, forschen, fragen, wo wir Misserfolg ertragen. Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

Stiftskirche:

Wir denken an die Bilder aus dem Fernsehen, den News, der Zeitung, die wir mitbringen – und die uns nachgehen. Denken aber auch immer

wieder an unsere kleine Welt, unsere Freunde, Familie, unser Dorf. In einem Moment der Stille bleiben wir mit all unseren Gedanken bei Dir:

Stille [ca. 20 Sekunden]

Du hörst uns, jede einzelne – und zusammen denken wir vor Dir auch an uns als Gemeinschaft, als Gemeinden hier in der Region – und bitten Dich: Geh Du mit Corinna und Joachim Diestelkamp – und bewahre sie und uns in der Kraft, die Du bist:

Alle singen:

4) Weise uns den Weg Gott, geh mit! Sprich du uns Mut zu, Gott, Schritt für Schritt. Lass in deinem Licht uns gehen, lass uns deine Spur klar sehen. Weise uns den Weg, Gott, geh mit.

St. Martini:

Du, Herr, bist ein lebendiger Gott. Du hältst die Welt in Deiner Hand – und führst uns in dein himmlisches Reich. Daran glauben wir. Stärke in uns diesen Glauben: dass Dein Wille geschieht. So legen wir alles, was uns in Herz und Sinn ist, hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns zum Leben gegeben hat – und beten gemeinsam:

Vaterunser

Sendung und Segen (Matthias Wilke)

Nachspiel der Posaunen

Einladung zum Fest (Kirchenvorstand / Kloster)

Übergangsstück der Posaunen: Über den Wolken...